paperpress
seit 1976

Nr. 655-16 16. November 2026 51. Jahrgang

Wer sind wir?

Das ist der Titel des neuen Buches von **Joschka Fischer**. Gelesen aus dem Buch hat er am Sonntag, dem 15. November, im Schlosspark Theater nicht, sondern in einem 40-minütigem Vortrag die Lage der Welt beschrieben.



Auch wenn es an einigen Stellen etwas zum Schmunzeln gab, als Stimmungskanone trat er vor vollbesetztem Hause nicht auf. Zu nachdenklich wirkte er angesichts der neuen Nachkriegsordnung, in der wir uns befinden, wo keine Regeln mehr gelten, sondern nur noch Macht.

Die Zeiten, als uns amerikanische Präsidenten bei ihren Berlin-Besuchen nicht nur ihrer Freundschaft versicherten, sondern auch ihres Schutzes, sind vorbei. Selbst wenn es in zwei Jahren einen Präsidenten der Demokraten geben sollte, wird sich die neue Grundhaltung der USA uns gegenüber nicht verändern, und diese heißt: Europa muss selbst sehen, wie es zurechtkommt.

So sehr sich Fischer über den Erdrutschsieg der Demokraten am 3. November gefreut hat, so sorgenvoll blickt er auf den 19. November nach China, wenn sich dort Trump, Putin und Xi treffen. Als hätte Fischer am Sonntag paperpress gelesen, kommt er zur selben Einschätzung wie wir, dass Trump die Ukraine und Europa verraten hat.

Fischer appellierte an sein Publikum, sich für unsere Demokratie einzusetzen. Ein geeintes Europa ist unsere einzige Überlebenschance. Mit großer Sorge blickt er auch auf Deutschland. Die Regierung müsse handeln. Union und SPD müssen einen Kompromiss-Weg finden, sonst werden beide Schaden nehmen. Zwar habe er **Friedrich Merz** nicht gewählt, er wolle aber nicht, dass der Bundeskanzler scheitert.

Fischer lebt in Berlin, ist aber weiterhin Mitglied der Grünen in Hessen. Wenn man bei den Berliner Grünen *den Namen Fischer erwähne, kriegen die Pickel, umgekehrt sei es genauso*, sagt er. Vehement spricht er sich gegen Rot-Grün-Rot in Berlin aus. Die Linke habe ein offenkundiges Antisemitismusproblem. Überhaupt seien alle Berliner Parteien speziell, im Gegensatz zu anderen Landesverbänden. Es muss wohl so Fischer, an der Berliner Luft liegen.



In der Pause signierte Fischer seine Bücher. Im zweiten Teil des Abends fand eine einstündige Diskussion mit dem Publikum statt. Es war eine interessante Veranstaltung, denn der 78-jährige ehemalige Außenminister hat eine klare Haltung, die von den Gästen weitestgehend geteilt wurde. Er zeichnete ein düsteres Bild über den Zustand der Welt, passend zum Volkstrauertag, denn außer dem Appell, die Demokratie zu verteidigen, gab es nicht viel, was einen zuversichtlich stimmen kann. Die Jüngeren stellen sich vielleicht die Frage, ob es nach diesem Volkstrauertag Sinn macht, den Totensonntag noch erleben zu wollen. Zuversicht wird zunehmend nur noch etwas für Mutige.

Worum geht es in Joschka Fischers Buch?

Es geht um die Rolle Deutschlands in einer neuen Weltordnung



Erhöhung des Verteidigungsetats? Wiedereinführung der Wehrpflicht? Europäische atomare Abschreckung? Eine Tiefenanalyse deutscher Politik in Zeiten globaler Erschütterung, verspricht der Verlag.

Nach dem ersten Viertel des 21. Jahrhunderts ist es unübersehbar – die Welt durchläuft umstürzende geopolitische, technologische und wirtschaftliche Transformationen: die verschärfte Rivalität großer Weltmächte, die Revolution der künstlichen Intelligenz, der Aufstieg des globalen Südens.

Was bedeutet das für das heutige Deutschland, für das Land in der Mitte Europas, immer noch die drittstärkste Industrienation weltweit, aufgrund seiner

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

zerborstenen Geschichte aber postnational und als militärische Macht fast unsichtbar? Kann dies angesichts neuer militärischer Bedrohungen für Europa, angesichts des Rückzugs der USA als Garantiemacht und der Gefahr, technologisch und wirtschaftlich den Anschluss zu verlieren, so bleiben? Das Geheimnis des Wiederaufstiegs Deutschlands nach 1945 war das Vertrauen, das die ehemaligen Kriegsgegner dem Land im Zentrum Europas entgegenbrachten.

*Der Ex-Außenminister **Joschka Fischer** zeigt, was es heute bedeutet, diesem Vertrauen weiterhin gerecht zu werden und sich zugleich mutig den völlig neuen Bedrohungen des 21. Jahrhunderts zu stellen – militärisch, technologisch und politisch.*

Ein Blick in die Presse: **Marc Reichwein** (**Die Welt**). *Urteil: Wenig originell und mit vielen blinden Flecken. Kritik: Fischer ignoriere Fehler proeuropäischer Politiker (etwa in der Wirtschafts- und Zuwanderungspolitik) und habe wenig Gespür dafür, welche Bedeutung Nationalstaaten für die Menschen nach wie vor haben. Das Werk wirke eher wie das Symptom einer abgehobenen Politikerkaste*. In einem weiteren Kommentar der Welt hieß es zudem, *es finde sich „kein einziger origineller Gedanke".*

Süddeutsche Zeitung, **Daniel Brössler**. *Urteil: Neugierig begonnen, am Ende ratlos und enttäuschend. Kritik: Während die Nachzeichnung der „Republikwerdung" (mit Verbeugungen vor Adenauer und Brandt) noch gefalle, wirke Fischer im Weiteren wehmütig klagend und ratlos. Dass er den schleichenden Verlust der Westbindung kaum wahrhaben wolle und seine Ratschläge für Europa eher „wohlfeil" ausfallen, trübe den Eindruck.*

Literaturzeitschrift.de, **Eva Luber**. *Urteil: Persönlicher und widersprüchlicher Blick. Inhaltlicher Bezug: Fischer stellt dem Buch Heinrich Heines Wintermärchen voran und umreißt damit die Widersprüche des eigenen Deutschseins – getrieben von der Sorge um den Zusammenhalt und dem Appell, die Westbindung innerhalb Europas zu vertiefen.*

Im Mai diskutierte **Joschka Fischer** im Rahmen einer Veranstaltung in der **Urania** mit dem **Tagesspiegel** über sein neues Buch. Den Bericht finden Sie unter diesem Link:

https://www.tagesspiegel.de/politik/wer-sind-wir-joschka-fischer-stellt-neues-buch-in-der-urania-vor-15590570.html

Ed Koch

Fotos: Matthias Rebentisch / Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.